

Christoph T. M. Krause

Feindesherz - Eine unerwartete Verbindung

Ein Science-Fiction-Roman

Über dieses Buch.

Auf dem entfernten Planeten Kalysia, am Rande der Milchstraße, ist das ganze Leben des 18-jährigen Soldaten Aric dem Krieg mit Malysia, dem Nachbar- und Bruderland, gewidmet. Er hat noch nie Frieden und Zivilleben kennengelernt, hält seine Feinde für Monster und hasst die Malysier, wie der Teufel das Weihwasser.

Eines Tages wird Aric, in einem Gefecht hinter der Front, schwer verletzt, vom Feind gefangengenommen und verschleppt. Sein ihm zugeteilter malysischer Sanitäter Eirik, selbst Soldat, behandelt ihn, wie einen Freund. Wie vom Blitz getroffen, verlieben sich die beiden erbitterten Feinde ineinander und Eirik begibt sich, zusammen mit Aric, auf die Flucht. Beide gelangen auf ein im Orbit wartendes Raumschiff einer im Untergrund wirkenden Widerstandsgruppe und beginnen eine gemeinsame Reise ins Ungewisse.

Kommen Sie mit auf eine abenteuerliche Reise in eine unbekannte Welt, die uns, je länger wir sie kennen, immer vertrauter wird.

Christoph T. M. Krause

Feindesherz

Eine unerwartete Verbindung

Ein Science-Fiction-Roman

© 2024 Christoph T. M. Krause
Umschlaggestaltung: Christoph T. M. Krause.
Copyright Abbildungen: Christoph T. M. Krause.
Christoph T. M. Krause, Heerstr. 394a, 13593 Berlin.
Verlag + Druck: tredition GmbH,
Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg.

978-3-384-18176-3 (Paperback)

978-3-384-18177-0 (Hardcover)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Rechte zur Nutzung aller in diesem Buch dargestellten Bilder und Illustrationen liegen dem Herausgeber vor.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

INHALT	5
Über dieses Buch.	2
Impressum.	4
Widmung.	6
Aric.	7
Eirik.	13
Der große Krieg.	17
Der Akapi.	21
Exkurs 1. Sprachbarrieren.	25
Die Flucht.	31
Die Welt der Agorianer.	37
Exkurs 2. Die deutsche Teilung und die Wiedervereinigung Deutschlands.	43
Zeit der Reden.	47
Kriegsende.	57
Wiedervereinigung.	61
Die große Wahl.	65
Die Sauriax.	69
Das Manifest.	71
Nachhall.	75
Der Tag der Einheit.	81
Epilog.	85
ANHANG.	87
1. Hinweise	88
2. Einheiten von Raum und Zeit auf Kalysia.	89
3. „Warp-Antrieb“ (Überlichtantrieb). Ein Wikipedia-Artikel. (Auszug).	91
4. Bildnachweise.	94

Dieses Buch wird Wolfgang Petersen gewidmet,
zur Erinnerung an seinen Film „*Enemy Mine*“

Aric.

Seit einer Centurie sind auf Kalysia zwei mächtige Nationen miteinander verfeindet. Auf der einen Seite wächst der junge Krieger Aric im Glauben auf, dass die Bewohner des Nachbarlandes grausam sind und ihnen nicht zu trauen ist. Seit seiner Geburt, ist sein Herz voller Hass und Misstrauen gegenüber seinen Feinden, geprägt durch die Geschichten und Schlachten, die er von Kindheit an erlebt hat. Aric ist gerade erst einmal 18 Zyklen alt, als er bereits als Soldat, an einer virtuellen Front, seinen Dienst verrichtet. Er ist voller Elan, alles zu tun, diesen Feind seiner Welt zu vernichten.

Aric hat noch nie in seinem Leben einen anderen Lebenszweck kennengelernt, als zu kämpfen und den Feind auszulöschen. Selbst in seiner Schulzeit lernt er mehr über Krieg und Ausrottung, als das, was Schüler anderer Spezies im Universum erfahren. Es gibt dort weder Literatur, Sprachen oder Mathematik, auch Sport wurde vernachlässigt. So hat Aric mit Mühe und Not das Lesen erlernt, alle anderen seiner Fähigkeiten beziehen sich ausschließlich auf Kampftechniken oder strategische Überlegungen. Bisher hat Aric jedoch nie gemerkt, dass ihm etwas fehlen könnte, er wurde derart intensiv, von Kindesbeinen an, eingespannt, dass er nur den Feind vor Augen hat. Es können auch keine freundschaftliche Bande oder etwa Liebesbeziehungen mit anderen Gleichaltrigen entstehen. Aric bleibt privat isoliert und lebt vereinzelt, wie ein alter Kampfmönch. Es gibt nur eine Gemeinschaft und

das ist die, die nur mit der Aufgabe der Vernichtung des Feindes befasst ist und so denkt und handelt die ganze Gesellschaft dieser Seite des Planeten. Kalysias Jugend lebt dieses Dogma mit Leib und Seele und insbesondere Aric ist höchst motiviert, lässt sich schnell für alles begeistern und da das private Leben nichts bietet, kapriziert sich sein Streben nur auf Kampf und den ewigen Krieg.

Die Anderen, eben die Feinde, sind die einzigen „Anderen“ auf Arics Planeten, andere Andere gibt es nicht, es gibt nur das Gute und das Böse und so ist Arics Welt geteilt, wie auch sein Denken und Fühlen. Beim Gedanken an den Feind ekelt es ihn, er muss sich fast erbrechen, wenn er sich vorstellt, dass er einem Feind gegenüberstünde. Auch sollen sie übelst riechen, die Anderen. Selbst der Name dieser Anderen wird niemals ausgesprochen, der Feind ist namenlos und so wird aus diesem Namenlosen ein Monster, das niemand anzuschauen wagt, das niemals wirklich zu sehen ist. Der Feind ist irreal, virtuell, denn er tritt nicht persönlich auf. Der Feind wird von Ferne bekämpft, Drohnen bringen ihn zur Strecke, Geräte, die von Weitem mit Joysticks gesteuert werden und die Arbeit des Tötens übernehmen Raketen, die an Computern gezündet werden und Gase, die aus der Distanz versprüht werden. Der Tod des Anderen wird unsichtbar, unwirklich. Der Feind ist eigentlich gar nicht da, er ist längst unsichtbar.

Fragt man die Bevölkerung von dieser Seite, Arics Seite, man solle den Feind beschreiben, so weiß

keiner, wie er aussieht und viele beschreiben ihn, aus einer falschen Vorstellung heraus, anders, als die Anderen. Einer sagt, er sähe aus wie ein Zombie, die andere beschreibt seine lange Nase und die hässlichen Augen. Aber nichts von all dem stimmt, denn alle haben sie immer nur als hässliche, stinkende Monster beschrieben bekommen und niemand weiß selbst diese Beschreibung richtig zu deuten.

Manchmal spürt Aric es, dass er im Privaten einsam ist, wie jeder Jugendliche sehnt er sich nach Nähe und Zweisamkeit, aber da ist nichts und so glaubt er mit den Jahren, dass dies das Normale ist im Leben, er vergisst, etwas zu vermissen, was nicht da ist, nicht da sein kann. Es herrscht eine Leere und diese Leere breitet sich in seiner Seele aus, setzt sich fest und tut so, als sei sie die Natur selbst. Aric begnügt sich mit diesem Gedanken und macht weiter das, was er als einziges kann, er kämpft, aber nicht an einer realen Front, nicht Auge um Auge, Zahn um Zahn, er kämpft an einer virtuellen Grenze, er zieht Strippen an einer Maschine, öffnet Hähne, aus denen viele Karakuja weiter, Gase herausströmen und die Anderen vernichten. Aric kann die Wirkung des Gases nicht sehen, geschweige denn schmecken oder riechen. Es ist ein sauberer Krieg, er ist geruchs- und geschmacklos und vor allem, er hat keine Gefühle, er ist tot, bevor er aktiv wird. Aric ist auch tot, er empfindet nichts und das, obwohl er erst 18 Zyklen alt ist und vor Emotionen kochen müsste. Seine Welt ist tot, schon

bevor der Feind antwortet, um ihn zu töten, ist er bereits tot. Aric fühlt nichts.

Einmal im Jahr öffnen die Admirale die Toren und schicken sie hinaus, sie nennen es Feld, sie gehen ins Feld. Sie sollen eben diese Abgeschottetheit aufbrechen, diese Ausflüge in die angeblich wahre Welt des Krieges. Sie sollen den Feind direkter treffen, sehen, was sie sind, wie sie aussehen. Aric sieht tatsächlich plötzlich Figuren, die so schrecklich aussehen, dass er weg sieht, er kann den Anblick von Hässlichkeit nicht ertragen. So sieht er nur Schemen und merkt nicht, dass es Roboter sind, die dort stehen und fallen, ja sie fallen, von ihren Waffen „erschossen“. Sie wehren sich nicht, sie machen nichts, sie stehen nur einfach da und fallen.

Erneut ist der Feind nicht sichtbar, obwohl sie glauben, vor ihm zu stehen. Der Feind fällt und Aric schreit, er schreit vor Begeisterung, dass dieser Schemen fällt. Das reicht ihm, er hat sie fallen sehen und mehr will er gar nicht wissen. Als er abgezogen wird, ist er traurig, traurig, dass er gehen muss, dass der Kampf bereits vorbei ist. Der Feind ist schwach, er ist schlecht und er ist tot. Es lebe Arkasia, Tod der anderen Seite, Tod Malaysia! Schon der Klang dieses Namens tut weh und eckelt Aric an. Er übergibt sich. Malaysia!



Abb. 1

Eirik.



Abb. 2

Eirik ist 19 Zyklen alt und hat in seinem Land eine Karriere als Sanitäter gemacht. Sanitäter sind gefragte Leute, denn der Krieg mit den Arkasiern erfordert viele von ihnen und von ihnen die Besten. So ist auch Eirik ganz vorne eingesetzt, allerdings hinter der Frontlinie. Die Front selbst hat Eirik noch nie gesehen, er weiß nur, dass dort die Atrocities stattfinden, wie es in der dortigen Militärsprache heißt. In der malysischen Standardsprache bedeutet dies ‚Gräueltaten der Arkasier‘. Die eigenen Leute sind immer die Guten und Eirik gehört zu ihnen, zu denen, die hinter dieser Linie aufräumen müssen. Eiriks Einheit muss die Toten und Verletzten aufsammeln, aber es sind immer nur die eigenen. Die anderen scheinen nie verletzt zu sein oder zu sterben, sie scheinen unverwundbar, aber teuflisch zu sein, die, die alles zerstören und jede:n umbringen wollen.

Eirik denkt manchmal nach, ganz leise, ganz alleine für sich. Er versteht die Logik nicht, die sich hinter der Fassade der Kriegsrhetorik zu verbergen scheint. Was macht das alles für einen Sinn, denkt er? Aber dann überkommt ihn der täglich Kriegssprechton, die Arkasier seien die Monster und sie, die Malysier, müssten hinter ihnen aufräumen, er, Eirik, müsse das tun, schließlich müsse es letztendlich irgendjemand tun. Deshalb sei er eine kriegswichtige Person, ein Soldat der Ehre, der Rettung, des Friedens. Dabei herrscht doch seit einhundert Zyklen Krieg und niemand, der jetzt lebt, kennt eine Zeit ohne diesen Krieg. Krieg ist immer da gewesen, ist immer da und wird immer da sein.

Krieg ist die Essenz dieser merkwürdigen Kriegsgesellschaft, niemand weiß, was zu tun wäre, ohne ihn. Und niemand weiß, warum er überhaupt vor hundert Zyklen ausgebrochen ist. Was vorher war oder was vorher nicht war.

Eirik ist ein Kind des Krieges, er ist Krieg, denn er kann nichts anderes denken und die seltenen Gedanken des Zweifels sind ein Sakrileg, es ist das Undenkbare, das Böse, das in ihm hoch kriecht. Es steht die Todesstrafe auf solche Ideen, jede:r der auch nur so denkt, ist des malysischen Todes, ist aussätzig und verräterisch. Eirik schweigt lieber, als zu sterben, er denkt, das können sie noch nicht kontrollieren, aber er ist sich sicher, sie arbeiten daran. Es nennt sich Gedankenverschmelzung, sie versuchen, mit einer alten, fast vergessenen Psychotechnik in einen einzudringen, um Gedanken zu kontrollieren. Es sind Ärzte der Psyche, Psychoärzte, die das tun und sie behaupten, einem nur helfen zu wollen. Eirik versucht, diese Technik an sich zu vermeiden, deshalb verhält er sich möglichst unauffällig. Je mehr die Angst, doch noch entdeckt zu werden, in ihm hochsteigt, desto mehr arbeitet er. Er zeigt seinen Chefs, dass er motiviert und schneller und gründlicher ist, als alle anderen.

Immer öfter taucht ein neuer Gedanke bei Eirik auf: *„Warum gibt es diesen Krieg?“* Niemand weiß es mehr und die, die es wissen, schweigen aus offenbar gutem Grund. Denn welchen Sinn soll ein hundert Zyklen andauernder Krieg machen?

Der Keim des Zweifels ist gesetzt und niemand kann sein Wachstum mehr verhindern.

*** Der große Krieg.**

Vor langer Zeit waren Arkasia und Malysia unter der Herrschaft eines großen und friedlichen Imperiums vereint. Als das Großreich jedoch durch innere Konflikte und Invasionsversuchen durch Armeen von anderen Planeten geschwächt und zerrissen wurde, brach es auseinander und die beiden Regionen erklärten ihre jeweilige Unabhängigkeit als souveräne Staaten. Anfangs noch, blieben die Beziehungen zwischen Arkasia und Malysia friedlich. Beide Staaten profitierten vom Handel miteinander und lebten gemeinsam von ihren unterschiedlichen Ressourcen. Arkasia war reich an Mineralien und Erzen, während Malysia fruchtbare Böden für die Landwirtschaft und, darauf folgend, die Versorgung mit Lebensmitteln besaß.

Der Frieden wurde jedoch gestört, als in einem Grenzgebiet namens Zephyr-Tal, eine seltene Ressource entdeckt wurde – das leuchtende Erz, bekannt für seine magischen Eigenschaften und seine Fähigkeit, mächtige, starke Waffen herzustellen. Beide Nationen beanspruchten das Tal jeweils für sich, was zu erheblichen, unerwarteten Spannungen führte. Die Situation eskalierte, als der damalige arkasische Präsident Eldrian einen Grenzposten im Zephyr-Tal errichten ließ, was als Akt der Aggression angesehen wurde. Malysia antwortete mit einem Angriff auf den Posten, um eine klare Botschaft zu senden: Das Tal gehörte ihnen. Arkasia sah dies als Kriegserklärung an und mobilisierte seine Armee.

In den folgenden Zyklen wechselten sich Siege und Niederlagen ab, wobei keine Seite einen entscheidenden Vorteil erringen konnte. Der Krieg zog sich hin, da beide Nationen zu stolz waren, um nachzugeben oder Friedensgespräche zu führen. Die anfänglichen Gründe für den Konflikt wurden bald von Hass und dem Wunsch nach Vergeltung überschattet. Im Laufe der darauf folgenden Centurie, entwickelten sich neue Technologien und Kriegsführungsmethoden, wodurch sich der Konflikt weiter verschärfte. Generationen von Soldaten kämpften in einem Krieg, dessen Ursprung immer mehr in Vergessenheit geriet. Es gab Momente der Hoffnung – vereinzelte Friedensverhandlungen und Waffenstillstände – aber diese wurden immer wieder durch Misstrauen oder politische Intrigen zunichte gemacht. Der Krieg wurde zu einem festen Bestandteil der Identität beider Nationen; Kinder wuchsen mit Geschichten über die Heldentaten ihrer Vorfahren auf und wurden früh darauf vorbereitet, selbst in den Kampf zu ziehen.

Inzwischen gingen hundert Zyklen unerbittlicher Feindseligkeiten ins Land, aber obwohl eine neue Generation von Führern in Arkasia und Malysia die Sinnlosigkeit des fortwährenden Blutvergießens erkannten und obwohl sie, wie alle ihrer Bürger:innen müde von der Last des Krieges waren und insgeheim nach Wegen zur Versöhnung suchten und obwohl Zyklen mühsamer Diplomatie und Vertrauensbildung in die Wege geleitet wurden, konnte kein Friede oder zumindest ein Waffenstillstand erreicht werden.

Der eine ganze Centurie andauernde Krieg, zwischen Arkasia und Malysia, zeigte, wie tief verwurzelt der Nationalismus und die ungelösten Territorialkonflikte auf beiden Seiten, Hunderttausende in endlose Zyklen der Gewalt stürzten.*



Abb. 3

Der Akapi.

Eines Tages wird Aric, während eines Gefechts, durch eine Drohne schwer verletzt und unüblicherweise von den Feinden gefangen genommen, anstatt dass er, wie erwartet, direkt getötet wurde. Und statt ihn zu töten oder zu foltern, wie es die Legenden seiner Heimat prophezeien würden, wird er vom Sanitäter Eirik erstversorgt und, in der weiteren Folge seines Abtransports in feindliches Gebiet, gepflegt. Als Aric in das nächstliegende Krankenhaus eingeliefert wird, erkennt er, wie offenbar viele seiner Landsleute gefangen genommen und wie viele von ihnen verletzt worden waren. Eirik, so stellte er sich Aric vor, blieb die ganze Zeit an seiner Seite.

Eirik ist alles andere, als ein Monster. Aric muss feststellen, dass er ein sehr hübscher und liebevoller Malaysier ist, der keine seiner Horrorgestaltungen bestätigt. Er ist weder hässlich, noch hat er eine große Nase, im Gegenteil. Aric fühlt plötzlich etwas, was er noch nie zuvor gefühlt hat, es ist wie ein warmes Bauchgefühl und in seinem Magen kribbelt es, als hätte er Bienen in seinem Inneren. Eirik lächelt ihn an und spricht zu ihm in Arics Sprache (die Sprache der Malaysier ist ähnlich derer von Arics Seite des Planeten, unterscheidet sich aber, durch die Trennung beider Länder, seit hundert Zyklen, in einigen Punkten):

„Du wirst wieder ganz gesund, du hast nur eine große Fleischwunde am rechten Bein, die bekommen wir aber schnell in den Griff. Sei zuversichtlich, wir

werden dir nichts tun. Du bist ein Soldat, wie ich und wir haben ein ehernes Gesetz, wenn der Feind verletzt ist, ist er sakrosankt und wird behandelt, als sei er ein Freund. Wenn du wieder gesund bist, darfst du unbehelligt nach Hause gehen, also entspanne dich und vertraue mir!“

Natürlich war es in Wirklichkeit nicht ganz so rosig, wie Eirik es behauptete. Aber Eirik hatte seine Gründe, er hatte schnell gemerkt, dass Aric ein Auge auf ihn geworfen hatte und genauso ging es ihm auch, er wollte Aric für sich gewinnen und wer hätte es genau wissen können, vielleicht konnte er noch mehr erreichen?! In Malysia war es völlig unproblematisch, dass man als Mann offen für einen anderen Mann warb. Und obwohl es Eirik bekannt war, dass dies in Arkasia genau umgekehrt war, wollte er es nun erst recht versuchen, ihn für sich zu gewinnen. Aber er musste natürlich zunächst gegen seine eigenen starken Vorurteile ankämpfen, die ähnlich derer in Arkasia, gegen die Malysier gerichtet waren. Deswegen sagte er zu ihm offen und unumwunden:

„Ich will versuchen, dich gesund zu pflegen und dann, bevor du zurückgehst, will ich dich für mich gewinnen, du sollst mein Akapi sein!“

Zum ersten Mal sagte nun Aric etwas zu Eirik:

„Was ist das denn, bedeutet das etwa, ich soll dein Sklave werden?“

„Wo denkst du hin! Du solltest dich hüten, mir so etwas zu unterstellen!“, lächelte er Aric gespielt vorwurfsvoll an, „das bedeutet bei uns genau das Gegenteil, du sollst mein Begleiter sein!“

„Wohin soll ich dich denn begleiten?“

„Durch das ganze Leben!“

ብሉይ ክብራዊ ሕዝብ

Während seiner Genesung, beginnt Aric zu erkennen, dass die Malaysier, die er sein Leben lang gehasst hat, gar nicht so anders sind, als sein eigenes Volk.

Eirik zeigt ihm eine Seite seines Volkes, die Aric nie für möglich gehalten hätte – Mitgefühl, Güte und einen tiefen Wunsch nach Frieden. Trotz ihrer Unterschiede, entwickelt sich zwischen ihnen eine unerwartete Bindung – eine Verbindung des Herzens, die stärker ist, als der centurienalte Konflikt.

Aric steht nun vor einer schwierigen Entscheidung: Soll er zu seinem Volk zurückkehren und weiterhin den Hass nähren oder soll er sich für den Frieden

¹ Dieser Satz ist Malysisch und bedeutet: „Ich liebe dich!“.

Quelle der Schriftart.: <https://www.1001fonts.com/lovecrafts-diary-font.html>,
frei nutzbar für kommerzielle Nutzung. Autor: www.blambot.com.

Originalangabe: Lovecraft's Diary is licensed under the following terms:

Original language: Lovecraft's Diary is licensed under the
custom Font Info.txt within zip-file lovecrafts-diary.zip

1001Fonts general font usage terms

einsetzen und damit riskieren, als Verräter angesehen zu werden?

Exkurs 1. Sprachbarrieren.

*In einer fiktiven Welt, in der sich eine Aliensprache, aufgrund einer hundertjährigen Trennung eines Planeten in zwei Staaten unterschiedlich entwickelt hat, könnten sich verschiedene Aspekte der ursprünglich einheitlichen Sprache verändert haben. Hier sind Beispiele für mögliche Unterschiede:

Aussprache und Phonologie:

Staat A könnte neue phonetische Merkmale entwickelt haben, wie zusätzliche Laute oder einen anderen Tonfall, während

Staat B konservativer geblieben sein oder eigene Veränderungen durchgemacht haben könnte.

Beispiel: Das Wort für "*Frieden*" könnte in *Staat A* als [kælim] ausgesprochen werden, während es in *Staat B* wie [kɫim] klingen würde.

Wortschatz und Lehnwörter:

Durch unterschiedliche kulturelle Einflüsse und technologische Entwicklungen, könnten beide Staaten neue Wörter entwickelt oder von anderen und dann auch noch unterschiedlichen Sprachen entlehnt haben.

Beispiel: In *Staat A* würde das Wort für "*Computer*" als "*Datamind*" bezeichnet, inspiriert durch ihre fortgeschrittene KI-Technologie.

In *Staat B* hingegen würde ein traditionellerer Begriff verwendet werden können, "*Numbrain*", der die frühere mechanische Rechentechnik widerspiegelt.

Grammatik und Syntax:

Die Struktur der Sätze könnte sich verändert haben, etwa durch den Wegfall oder die Hinzufügung von grammatikalischen Geschlechtern, Fällen oder Zeitformen.

Beispiel: In *Staat A* könnte die Vergangenheitsform durch Anhängen einer speziellen Endung an das Verb gebildet werden (z.B. "*walked*" wird zu "*walkedon*"), während in

Staat B stattdessen ein Hilfsverb verwendet würde (z.B. "*did walk*").

Diese Unterschiede könnten dazu führen, dass Sprecher der beiden Staaten Schwierigkeiten haben könnten, einander zu verstehen, obwohl sie ursprünglich dieselbe Sprache gesprochen hatten. Solche sprachlichen Entwicklungen können auch reale Phänomene widerspiegeln, wie sie bei Sprachen auf der Erde vorkommen, wenn Gemeinschaften isoliert werden und sich unabhängig voneinander weiterentwickeln (s.a.w.u. bzgl. der Entwicklung in Deutschland bzw. der BRD und DDR).

Vergleichen wir die Situation von Malaysia und Arka-sia mit einem Beispiel auf der Erde.

Die Trennung Deutschlands, in die **Bundesrepublik Deutschland** (Westdeutschland), im Westen Europas, dem Bereich der NATO und die

Deutsche Demokratische Republik (DDR oder auch Ostdeutschland) im Osten Europas, dem Warschauer Pakt-Bereich,

nach dem Zweiten Weltkrieg, bis zur Wiedervereinigung im Jahre 1990,

bietet ein reales Beispiel für die Entwicklung von Sprachunterschieden, aufgrund politischer und ideologischer Trennung.

Hier sind konkrete Beispiele für Unterschiede, die sich in dieser Zeit herausgebildet haben:

Wortschatz:

In der **DDR** wurden viele Begriffe geprägt oder bevorzugt, die mit dem sozialistischen System und dessen Ideologie zusammenhingen. So wurde beispielsweise der militärische Begriff "*Brigade*" für Arbeitsgruppen verwendet, während im Westen eher von "*Teams*" oder "*Gruppen*" gesprochen wurde.

Der **BRD** oder westdeutsche Wortschatz war stärker von englischen Lehnwörtern beeinflusst, wie "*Computer*" oder "*Manager*", während in der

DDR oft deutsche Entsprechungen wie "*Rechner*" oder "*Leiter*" genutzt wurden.

Abkürzungen und Organisationen:

Viele Abkürzungen und Namen von Organisationen unterschieden sich deutlich. Im Osten gab es beispielsweise die FDJ (Freie Deutsche Jugend), während im Westen Organisationen wie die Pfadfinder verbreitet waren.

Institutionelle Bezeichnungen variierten ebenfalls: Im Westen sprach und spricht man vom "*Bundeskanzler*", im Osten vom "*Vorsitzenden des Minister-rats*".

Ideologische Prägung:

Selbst alltägliche Begriffe konnten eine ideologische Färbung erhalten. So wurde im Osten häufiger von "*Imperialismus*" gesprochen, wenn es um westliche Staaten ging, während solche Begriffe im Westen seltener und meist in einem anderen Kontext verwendet wurden.

Schulbücher und offizielle Dokumente verwendeten oft eine Sprache, die die jeweilige Staatsideologie widerspiegelte.

Obwohl diese Unterschiede existierten, blieb das Hochdeutsche in beiden deutschen Staaten weitgehend gleich, so dass Verständigungsprobleme, aufgrund der Sprache, selten waren. Die meisten Unterschiede lagen im spezifischen Wortschatz und in den kulturellen Referenzen, nicht in der grundlegen-

den Grammatik oder Aussprache der deutschen Sprache.

Nach der Wiedervereinigung haben sich viele dieser Unterschiede wieder angeglichen, aber einige bleiben als kulturelle Eigenheiten bestehen oder werden retrospektiv als charakteristisch für Ost- oder Westdeutschland erkannt, z.B. Dreiraumwohnung (Ost), aber Dreizimmerwohnung (West).*

Die Flucht.

Aric dachte, er hätte sich verhöhnt, als Eirik zu ihm sagte, dass er ihn lieben würde. Wie schnell ging das denn?! Er hatte das Ganze, was ihm widerfuhr, noch nicht im Ansatz verarbeitet und nun kam noch das hinzu. Er freute sich unheimlich darüber, weil er selbst sofort in diesen hübschen Jungen verliebt war, aber es war schließlich der Feind! Wie sollte das funktionieren? Eine gemeinsame Zukunft war undenkbar und er würde sofort verhaftet werden, wenn irgendetwas zu Hause bekannt würde. Schon alleine die Tatsache, dass er gefangen genommen worden war, bedeutete sein Todesurteil, das wusste er, auch wenn dies niemand öffentlich in seiner Heimat sagen würde. Er wusste plötzlich, dass es keinen Weg zurück geben würde, er müsste eh hier in Feindesland bleiben und dann wäre es nun auch egal. Hier, in Malysia ging man mit sich liebenden Männern anders um, aber schließlich war er der Feind, was würde in Bezug darauf geschehen? Eirik schien seine Gedanken zu lesen:

„Wir müssen hier sehr bald fort!“, flüsterte er leise.

„Aber wohin?“, fragte Aric schüchtern.

„Ich habe Kontakte zu einer Untergrundbewegung!“

Eirik sprach das nicht mehr öffentlich bzw. laut aus, er nutzte eine Gabe, die die Malaysier im Laufe der Evolution entwickelt hatten, die aber als unangebracht betrachtet wurde. Telepathie war verpönt,

aber es wurde trotzdem benutzt, wenn auch im Stillen und sehr selten. Dies war so ein Fall, wofür es sich anbot bzw. wo es fast überlebenswichtig war. Natürlich gab es ein Problem, die anderen, Umstehenden, konnten das auch „hören“, aber nur dann, wenn sie sich konzentrierten und ihre Aufmerksamkeit in die Richtung der Gedanken lenkten. Aber niemand rechnete einfach so damit, dass es jemand nutzen könnte, weil es eben unüblich war.

Auch Aric hatte diese Eigenschaft, denn eigentlich waren die Malaysier und die Arkasier ein Brudervolk, nur dass sich dieses Volk vor Äonen voneinander abgewendet hatte und dann, später, durch diesen Centurienkrieg auseinander bewegt hatte, um es einmal gelinde auszudrücken.

„Ich bin dabei!“

dachte Aric und schaute Eirik fragend an.

„In einer Stunde hole ich dich, dann tue ich so, als brächte ich dich in unser Detainment Center und unterwegs inszenieren wir deine Flucht. Auf dem recht unbeobachteten Weg, der von hier weg führt, gibt es eine ebenso unbeobachtete Stelle. Dort werden unsere Leute mit einem Shuttle warten und dich wegfliegen. Das Shuttle ist fähig, mit einer Art Tarnkappe in den Orbit zu gelangen und dort warten sie mit einem Raumpatrouillenkreuzer!“

„Wer ist ‚sie‘?“

„Die Agorianer.“

„Und was ist mit dir?“

„Ich komme mit dir mit!“

„Wer war das nun wieder, Agorianer?!“, dachte Aric diesmal, nur für sich. Dann fiel es ihm ein. Er hatte von ihnen schon einmal, im vergangenen Zyklus, in einem Meeting, in seiner Militäreinheit, gehört. Die Agorianer waren eine humanoide Spezies, die ein paar Lichtjahre entfernt, in einem kleinen Sonnensystem mit zwei Planeten lebten. Sie hatten den Maly-siern wohl eines Tages einen Besuch abgestattet, so sagte man, und hätten ihnen eine Kooperation angeboten. Dieses Ansinnen hatte damals in Arkasia zu großem Aufruhr gesorgt, weil man befürchtete, die Maly-sier wären dann stärker und können die Arkasier endgültig besiegen. Mehr wusste man allerdings nicht, offenbar war aus der Zusammenarbeit nichts Besonderes geworden, nun aber waren sie offenbar wieder da. Eirik **dachte** eine Erklärung:

„Die Agorianer hatten uns damals eine Unterstützung für den Fall angekündigt, dass das Schreckensgleichgewicht zwischen Arkasia und Malsysia aus den Fugen geriete. Sie würden eingreifen können, um uns zu helfen, denn dieses Gleichgewicht, dass dazu führte, dass niemand obsiegen konnte, wäre immerhin besser, als von Arkasia unterjocht zu werden. Den Krieg konnten oder wollten sie nicht einseitig beenden helfen, nur soviel konnten sie tun,

dass niemand gewann. Unsere Leute hatten ihnen dafür Technologie versprochen, die diese noch nicht hatten und das war der Transwarpantrieb, der ihnen ermöglichte, mit Mehrfachlichtgeschwindigkeit zu anderen Sonnensystemen zu reisen.

Für ein solch großes Geschenk war die Gegenleistung von den Argorianern eigentlich viel zu mager, aber unsere Politiker hatten damals, aus der Not und Panik heraus, zugestimmt.“

Aric war froh, dass ihre Flucht tatsächlich funktionierte. Es hatte keine 10 Karakas gedauert und sie waren in Sicherheit, zumindest im Raumschiff. Immerhin konnte dieses noch im Orbit, sowohl von der einen, wie der anderen Seite beschossen werden, aber die Agorianer besaßen eine Art Cloaking Device, dies war eine Tarntechnik, die Photonen ablenkte und ein Schiff für eine bestimmte Zeit unsichtbar machen konnte. Da es aber durch eine bestimmte Subraumresonanz doch durch entsprechende Geräte gemessen werden konnte, war diese Tarnung nicht von Dauer oder nur solange aufrechtzuerhalten, wie das Raumschiff nicht aktiv angepeilt wurde.

Aric und Eirik hatten nun also gleich zwei Feinde, die zwar gegenseitig im Krieg waren, aber bei einem gemeinsamen Feind gleichzeitig und parallel zurückschlagen würden. Sie beteten, dass dies nicht geschehen sollte. Kaum aber waren sie auf dem Schiff gelandet, flog dieses mit Warpgeschwindigkeit in Richtung des agorianischen Systems fort.

Die Flucht war geglückt. Erst als die beiden Freunde langsam aufatmen konnten, legte sich die Anspannung und zum ersten Mal überhaupt küssten sie sich und es war ihnen egal, dass Eiriks Truppe mit im Raum war. Als die vielen Küsse der Erleichterung abebbten, endete die absolute Stille, die sich im Raum verbreitet hatte und ging in einen tosenden Applaus über. Alle waren begeistert, dass die Flucht gelungen war und nahezu jedem wurde bewusst, dass dies den Anfang einer neuen Ära bedeuten konnte.



Abb. 4

Zwei erbitterte Erzfeinde umschlangen sich in neu entflammter Liebe, sie waren nun ein Symbol, für das, was noch alles möglich war. Selbst die Agorianer, die das Schiff mit ihrer Besatzung führten, kamen zu den beiden hin und gratulierten ihnen herzlich.

Ihr Anführer, der Saruti hieß, hielt später eine unerwartete Rede.

Die Welt der Agorianer.

Die Agorianer lebten auf dem Planeten Agoria, der nur fünf Lichtjahre von Kalysia entfernt, in einem kleinen Sonnensystem mit zwei Planeten lag. Ihr Planet war etwa so groß, wie Kalysia und war zu zwei Drittel mit einem riesigen Ozean bedeckt. Der Rest des Planeten war von dichten Urwäldern fast ganz zugewachsen und inmitten dieser fantastischen Wälder lebten die Agorianer in kleinen, dorfähnlichen Ansiedlungen. Sie hatten fast keine Städte, nur die Hauptstadt war recht groß und barg die ganze Kultur und Technologie, die die Agorianer allerdings sehr nachhaltig und zurückhaltend einsetzten. Der für ihre Energieverbräuche nötige Abbau von Erzen und Mineralien hatten die Agorianer auf ihren einzigen Mond verlagert, wo niemand gestört oder in seiner Ruhe beeinträchtigt wurde. Zu diesem Zweck hatten sie eine Art Seilbahnverbindung zwischen ihrer Heimatwelt und ihrem Mond eingerichtet, mit deren Transportkabinen sie hin und herreisen konnten. Das Seil war kein frei schwebendes Drahtseil, wie bei klassischen Seilbahnen, sondern ein starres Stahlgerüst, das sehr dick und hundertfach gesichert war, so dass es, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, nicht reißen oder zusammenbrechen konnte. Innerhalb dieser Stahlkonstruktion fuhren gläserne Kabinen hin und her. Unterwegs konnte man an Zwischenstationen, ähnlich Bahnhöfen, anhalten und innerhalb einer gläsernen Aussichtskabine den Ausblick, sowohl auf Agoria, als auch auf seinen Mond Kaleidos genießen. Die Aussicht war einzigartig, ebenso, wie

dieses Seilbahnprojekt, was bisher im bekannten Universum ohne Präzedenz war.



Abb. 5

Der Mond war dem Mond der Erde ähnlich, im Grunde tot und ohne Atmosphäre; Leben gab es dort keins. Aber er hatte einen großen Wasservorrat, der sich im Untergrund über Millennien erhalten hatte. Von daher waren die Bedingungen, dort zu siedeln, um abzubauen, äußerst günstig. Der Heimatplanet der Agorianer hatte, auf dem relativ kleinen Land im Norden, riesige Berge, die mit Schnee

bedeckt waren und den Agorianern seit Äonen ausreichend Wasser zur Verfügung hielten, denn das methanhaltige Wasser des großen Meeres war nur mit großem Aufwand und mit hohen Kosten in trinkbares Wasser umzuwandeln.

Die Tatsache, dass der Planet Agoria zwar ähnlich groß war, wie Kalysia, änderte aber nichts daran, dass seine Anziehungskraft, also die Gravitation, höher war, als die auf Kalysia. Das lag daran, dass die Metalle in seinem Kern viel schwerer waren, als der hauptsächlich steinerne Kern Kalysias. Die Gravitation war deshalb stärker und seine Bewohner als Folge leichter und filigraner „gebaut“, als die Kalsier. Die Evolution hatte dies „entwickelt“, um den großen „Zug“ der Schwerkraft durch einen kleineren, leichteren Körperumfang auszugleichen. Eine Begehung durch die Kalsier wäre also für diese schwerer, das bedeutete, ihr Gewicht erhöhte sich und sie hätten Mühe, sich ohne Schwierigkeiten dort fortzubewegen. Ein simpler Spaziergang hätte dazu geführt, dass sie bereits nach einer kurzen Strecke völlig groggy wären und sich ausruhen müssten. Bisher waren noch keine Kalsier dort gelandet, aber man hatte nun in bilateralen Gesprächen vereinbart, dass es bald einen regen Tourismus und gegenseitige Besuche geben würde. Bereits viele freuten sich schon darauf, Agoria besuchen zu können, denn der Gravitationseffekt schien einige verrückte Erlebnisse anzukündigen. Brächte ein Kalsier z.B. seinen Hund mit auf Agoria, würde der nicht mehr so schnell weglaufen können, denn er wäre viel schwerer, als zu Hause und könnte von

einem sein Frauchen oder Herrchen begleitenden Agorianer ohne Mühen flugs wieder eingefangen werden.

Es gab allerdings auch Kalysier, die sich diese Art von Schwerkraftproblematik als gesundheitsschädlich und höchst beschwerlich für die Gesundheit vorstellten. Wie auch immer dies nun für die eine oder den anderen im Einzelfall aussehen mochte, längst war diese Art von Diskussion ein Zeichen von Normalität und regem freundschaftlichem Klagen auf hohem Niveau. Die Freundschaft zwischen so unterschiedlichen Spezies, trotz der Zugehörigkeit zur humanoiden Artenvielfalt, zeugte von dem großen Gewinn, den beide Arten so weit vorwärts gebracht hatte. Wenige Jahre nach dem Beginn dieser Freundschaft, entwickelten die Sauriax ein meilensteinartiges, neues Technologiewunder, was die Zukunft der Galaxis völlig ändern sollte. Dilophos hatte mit seinem Team viele Jahre im Bereich der Quantenphysik geforscht und immer wieder ein hehres Ziel angesteuert:

Es sollte möglich werden, ohne Zeitverzögerung und dabei ohne die Mühen und Kosten des Reisens mit Mehrfachlichtgeschwindigkeit zu bemühen, von einem Punkt im Raum zu einem anderen zu teleportieren. Das bedeutete, der Reisende begab sich auf eine Plattform in seinem Haus und steuerte mit Hilfe von Geräten und entsprechender Software einen beliebigen Punkt im Raum an, dessen Koordinaten er anwählte. Die Gerätschaften würden die Moleküle und Atome eines jeden Gegenstandes

oder auch Lebewesens, also irgendeiner Materie, in seine Bestandteile auflösen können, elektronisch abspeichern, um sie dann am anderen Punkt im Raum wieder zusammenzusetzen, also zu re-materialisieren. Ein Mensch konnte so, auf Knopfdruck, von z.B. Kalysia in einer Millisekunde nach Agoria reisen, ohne sich vom Fleck bewegen zu müssen. Diese Technologie war so revolutionär, dass sich niemand vorstellen konnte, ob dies tatsächlich möglich war.

Es gab bereits einige Reisefirmen, die sich auf diese neuen Reisearten spezialisierten, um zur rechten Zeit gleich vorneweg mit dabei zu sein. Es entstanden Namen, wie ***Beam me up-Travels*** oder ***„Journey in a Blink of an Eye“***. Touristenvereine wurden gegründet, die sich neue Reiseziele ausdachten oder einfach nur verrückte Ideen hatten, wie z.B. könnte man seine:n Angebetete:n überraschen, indem man sich einfach, ohne Ankündigung“ in ihre oder seine Gemächer teleportierte, um ihnen einen Antrag zu machen.

Natürlich wurden solche Grenzüberschreitungen bereits im Vorfeld reguliert und lange, bevor Teleportationsreisen oder –sprünge tatsächlich kommerziell buchbar waren, hatte sich bereits eine rege Industrie bereit gemacht. Die Agorianer waren wieder einmal die ersten, die diese neue Technologie für ihre Hilfsaktionen einzusetzen wussten. So planten sie ihre Interaktionen nun bereits völlig anders, sie konnten sich auf fremde Planeten von ihrem Raumschiff hinunter beamen, ohne dass sie mit Shuttles

landen mussten. Oder sie konnten direkt in gefährlichen Situationen einschreiten, ohne, dass die Protagonisten vorbereitet waren. So glaubte man, einen Streit oder einen beginnenden Konflikt oder Krieg, durch unmittelbare Intervention, quasi aus dem Nichts heraus, abwehren zu können, indem man, plötzlich und unerwartet auftauchte. Der Ideen gab es so unzählig viele, dass der Platz an dieser Stelle niemals ausreichen würde, sie alle aufzuzählen.

Auf jeden Fall waren alle sehr guter Dinge, dass die Zukunft aller Freunde rosig und glücklich sein werde.

Exkurs 2. Die deutsche Teilung und die Wiedervereinigung Deutschlands.

*²Die Teilung Deutschlands, nach dem Zweiten Weltkrieg, war das Ergebnis der politischen und militärischen Entwicklungen, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach der bedingungslosen Kapitulation des nationalsozialistischen Deutschlands, im Mai 1945, wurde das Land von den Alliierten in vier Besatzungszonen aufgeteilt: die US-amerikanische, britische, französische und sowjetische Besatzungszone. Die Spannungen zwischen den Alliierten, insbesondere zwischen den westlichen Demokratien und der Sowjetunion, führten zu unterschiedlichen politischen Zielen und Ideologien für die Zukunft Deutschlands. Während die Westmächte eine Demokratisierung und wirtschaftliche Integration Deutschlands anstrebten, verfolgte die Sowjetunion, unter Führung von Josef Stalin, eine stalinistisch-kommunistische Ungestaltung des Landes.

Diese unterschiedlichen Interessen führten schließlich zur Gründung zweier separater, deutscher Staaten: der Bundesrepublik Deutschland (BRD³), im Westen, und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), im Osten. Die BRD wurde 1949 ge-

² Die Frage an die KI lautete: „Wie kam es überhaupt zu der Teilung Deutschlands?“ Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-3 (chat-gptx.de), Persönliche Kommunikation, 17.März 2024.

³ Diese Abkürzung war allerdings keine offizielle und wurde staatlicherseits als optische Kopie der offiziellen Abkürzung der DDR abgelehnt, setzte sich jedoch, vor allem bei den politisch links orientierten Bevölkerungsgruppen, mehr und mehr durch.

gründet und war ein demokratischer Bundesstaat mit einer sozialen Marktwirtschaft, während die DDR 1949, als sozialistischer Staat, unter sowjetischem Einfluss entstand und eine Planwirtschaft initiierte.

Die sogenannte „Berliner Mauer“, war eine stadt-interne Abschottung von Berlin West, innerhalb des Staatsgebietes der DDR und später nur über sogenannte Transitstrecken oder über die Luft erreichbar. Die „Mauer“ setzte sich als martialisch bewachte, innerdeutsche Grenze, mit Stacheldraht, zwei Mauern und Schießbefehl gegen Republikflüchtende, durch das ganze Land fort. Errichtet 1961 durch die DDR-Regierung, symbolisierte die innerdeutsche Grenze die Teilung Deutschlands und trennte Ost- und West-Berlin physisch voneinander. Die Mauer sollte Fluchtversuche von Ostdeutschen in den Westen verhindern und war ein Symbol für die Unfreiheit in der DDR.

Die Teilung Deutschlands dauerte von 1949 bis 1989, also vier Jahrzehnte an, bis es schließlich, im Zuge der friedlichen Revolutionen in Osteuropa, dem Fall der Mauer und der daraus folgenden Öffnung der Grenzen im Jahr 1989, in der weiteren Folge zur Wiedervereinigung beider deutschen Staaten kam. Am 3. Oktober 1990, wurde Deutschland offiziell wieder ein vereinter deutscher Gesamtstaat.

Die⁴ deutsch-deutsche Wiedervereinigung im Jahr 1990, war ein historisches Ereignis von großer Bedeutung, das die Teilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg überwand und Ost- und Westdeutschland wieder zu einem Land vereinte.

Die Besonderheiten dieser Wiedervereinigung waren vielfältig und prägten die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des wiedervereinten Deutschlands. Eine der besonderen Herausforderungen der Wiedervereinigung, war die Angleichung der politischen Systeme und Strukturen in Ost- und Westdeutschland. Nach Jahrzehnten der Teilung, hatten sich in den beiden Teilen des Landes unterschiedliche, politische Kulturen und Institutionen entwickelt, die nun harmonisiert werden mussten. Dies betraf, unter anderem, die Bildung neuer Bundesländer im Osten, die Einführung einer gemeinsamen Verfassung und die Anpassung von Gesetzen und Verwaltungsstrukturen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Wiedervereinigung war die wirtschaftliche Transformation Ostdeutschlands. Nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Planwirtschaft in der DDR, standen viele Unternehmen vor großen Herausforderungen, während gleichzeitig westdeutsche Firmen in den Osten expandierten. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze, Investitionen in Infrastruktur und die Modernisierung der Industrie waren entscheidend für den

⁴ Die Frage an die KI lautete: „*Erzähle von der deutsch-deutschen Wiedervereinigung und was ihre Besonderheiten ausmachte.*“ Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-3 (chat-gptx.de), Persönliche Kommunikation, 17.März 2024.

wirtschaftlichen Aufschwung in den neuen Bundesländern.

Die gesellschaftliche Wiedervereinigung war ebenfalls eine komplexe Aufgabe, da Ost- und Westdeutsche, nach Jahrzehnten der Trennung, unterschiedliche Erfahrungen und Lebensweisen hatten. Es gab Spannungen und Vorurteile auf beiden Seiten, die überwunden werden mussten. Programme zur Förderung von Austausch und Verständigung, zwischen Ost- und Westdeutschen, spielten eine wichtige Rolle bei der Schaffung einer gemeinsamen Identität für das wiedervereinte Deutschland.

Insgesamt war die deutsch-deutsche Wiedervereinigung ein langwieriger Prozess, der von vielen Herausforderungen begleitet war. Dennoch gelang es Deutschland, diese historische Zäsur erfolgreich zu bewältigen und eine starke Nation zu formen, die für lange Zeit als führende politische und wirtschaftliche Kraft in Europa gelten würde. Die Besonderheiten dieser Wiedervereinigung machen sie zu einem einzigartigen Kapitel in der deutschen, europäischen und Weltgeschichte, das bis heute nachwirkt.*

Zeit der Reden.

„Liebe Freundinnen und Freunde,“ setzte der agorianische Anführer Saruti an,

„heute ist eine historische Sonnenlichteinheit für uns alle. Wir sind zwei Spezies, beide humanoid und eine Spezies von uns befindet sich miteinander in einem Bürgerkrieg, der nun bereits eine ganze Centurie andauert. Dieser Konflikt scheint niemals mehr zu enden und da dies so ist, kommen wir als Agorianer ins Spiel. Wir haben seit einer Centurie versucht, zu vermitteln und zu schlichten, aber ohne Erfolg. Wir hatten damit begonnen, eine Seite der beiden Erzfeinde in die Lage zu versetzen, dem Ganzen durch einen kleinen Vorteil, den wir ihnen gaben, einen ebenso kleinen Vorsprung zu verschaffen. Ohne Erfolg!“

Nun hat Eirik, zusammen mit uns, die Initiative ergriffen und Aric aus der verzwickten Lage, in der er durch Gefangenschaft bei den Malysiern geraten war, heraus und mit ins Boot geholt. Nicht nur, weil Eirik Aric lieb gewonnen hatte“, lautes Lachen der Freude brandete auf, „sondern weil Aric einer derjenigen ist, von dem wir wussten, dass er einer der Prototyp der Arkasier ist, der, wie die meisten anderen Arkasier (und Malysier gleichermaßen) das Symbol dieses Krieges geworden ist.“

Der Anführer schaute zu Aric hinüber und bat, durch eine Geste, um Nachsicht, dass er ihn zunächst so

negativ hervorhob. Aric wiegelte freundlich ab, was bedeutete, er verstand, warum er das tat.

„Aric, das wussten wir von unseren eingeschleusten Informanten, war voller Hass, voller Vorurteile und nur auf Vernichtung ausgerichtet. So, wie Aric, sind sie ja alle, hüben, wie drüben. Und genau dieser Prototyp musste nun für unsere gemeinsame Sache gewonnen werden, wie wir dachten.

Ihr, Aric und Eirik, ihr seid die Prototypen dessen, was seit einer Centurie festgefahren ist. Aber ihr seid auch eine neue Generation, die nun anfängt, nachzudenken und neue Wege ausprobieren will.

Wir, die Agorianer, wollen nun euer Bindeglied sein, um zu einer endgültigen Lösung zu kommen. Wir wollen euch die Technik bieten, die es ermöglichen soll, diesen Krieg, ohne weiteres Blutvergießen zu beenden. Wir haben eure Technologie des Transwarpantriebes, die ihr uns einst gab, lieber Eirik, genutzt, um zu weiter entfernten Welten zu gelangen, um dort nach etwas zu suchen, was uns allen hilft, diesen Wahnsinn beenden zu können. Und wir waren damit tatsächlich erfolgreich. Wir bekamen, das, was wir suchten, ohne zunächst zu wissen, was genau das sein könnte. Als wir zum ersten Mal auf die Sauriax trafen, dachten wir noch, mit dieser Spezies würden wir nie warm werden können. Sie wirkten auf uns sehr fremd und unnahbar, aber das war nur ihre raue Schale. Als sie Vertrauen zu uns gefasst hatten, wurden wir enge Freunde und heute haben wir mit ihnen die besten Beziehungen, die

man sich vorstellen kann. Wir tauschen so ungefähr alles aus, was nicht niet und nagelfest ist.



Abb. 6

Bevor ich nun aber das Rätsel löse, möchte ich noch ein paar wenige Worte zu uns sagen:

Warum tun wir Agorianer das alles? Diese Frage wird von vielen immer wieder gestellt. Was haben wir davon und was ist unser Profit?

Wir Agorianer sind seit Agoriagedenken genetisch darauf „programmiert“, die Schlichter im bekannten Universum zu sein. Wir haben diese genetische Anlage, Konflikte und Kriege aufspüren zu müssen und sie mit allen verfügbaren Mitteln zu beenden. Das ist unsere Natur und deshalb tun wir das, so einfach, aber oft so schwer ist das! Unser Profit ist die Zufriedenheit, das Glück und das Ende jeglichen Schreckens, der durch Kriege ausgelöst wird. Ihr, in diesem vorliegenden Fall, seid unsere „Kinder“, die wir auf den rechten Pfad zurückbringen wollen, nein, müssen.

Aber nun zum wichtigsten Handelsgut, das wir von den Sauriax bekamen und das uns allen den Frieden hier auf Kalysia bringen kann:

Die Sauriax haben Nanosonden entwickelt. Dies sind winzige mechanisch-elektronische Naniten, also mikroskopisch kleine Roboter, die kleiner als Blutzellen sind. Diese sind so programmiert, dass sie Veränderungen an Zellen initiieren können, sie können Zellen reparieren oder auch neu programmieren, die biochemische Zusammensetzung der Wirtszelle bleibt erhalten. Das DNA-Programm kann jedoch verändert werden. So werden die Naniten nun bei den Arkasiern und den Malysiern gleichermaßen, das Gen abschalten, das, wie wir herausgefunden haben, bei beiden dafür „zuständig“ ist, die von der Natur vorgesehene Aggression allzu groß werden zu lassen. Die Nanosonden werden das Level dieser Aggression senken und beide Län-

der werden Weg finden können, ihren Krieg zu beenden.

Wir haben festgestellt, dass das Gen, wir nennen es das Kriegs-Gen, jede und jeden im Universum zwingend zu Krieg bringen würde; es ist nur hier auf Kalysia, von der hiesigen Natur viel zu stark „einjustiert“ und muss von daher korrigiert werden.

Das Problem ist es aber nun, wie bekommen wir es an die Protagonisten des laufenden Krieges heran, ohne in den Konflikt hineingezogen zu werden, denn es würde mit Sicherheit Diskussionen, gegenseitige Vorwürfe und all die anderen Aspekte der internen Auseinandersetzungen geben, wenn wir es vorschlagen würden. Wir wollen deshalb erreichen, dass die beiden nichts davon mitbekommen, was mit ihnen geschieht. Erst, wenn sie infiltriert worden sind, kann man mit ihnen reden und dann greift mit Sicherheit die Neujustierung und der Krieg kann in beiderseitigem Einvernehmen und mit gegenseitiger Erkenntnis beendet werden.

Nun unser Plan:

Wir müssen das Agens, also die Nanosonden, in die Atmosphäre eures Planeten bringen, damit es durch die Luft in alle Bereiche Kalysias eindringen kann und niemanden auslöst. Die Sauriax werden uns entsprechende Sprühkanonen zur Verfügung stellen, mit denen wir im Orbit um den Planeten herumfliegen und die Sonden von da auf die Ober-

fläche sinken lassen werden. Und das wird bereits in einer Siebensonnenlichteinheit geschehen.

Nach dieser Aktion, wenn die Gene repariert sein werden, werden Aric und Eirik gemeinsam bei beiden Behörden vorstellig werden und die Dinge ins Rollen bringen, Interimsregierungen bilden, vielleicht sogar eine gemeinsame, so dass es zu einer Wiedervereinigung und allgemeinen Wahlen kommen könnte usw. Vor allem müssen, in der weiteren Folge, die Gesetze angepasst bzw. abgeschafft werden, die jegliche Art von Rassismus und Unterdrückung von anderen Identitäten oder Nationalitäten unterstützen bzw. vorhalten. Kalysia muss eine freiheitliche Gesellschaft werden, die Menschen auf der Erde, heute ein Planet mit weit fortgeschrittener Gesellschaftsform, ohne Kriege und Nationalitätenstreit, nennen diese Regierungs- und Gesellschaftsform Demokratie, die Herrschaft des Volkes.

Die Erde ist eine unserer „Kundinnen“ gewesen, auch sie hatte Jahrtausende von Kriegen und Zerrissenheiten hinter sich, bevor wir sie, mit Hilfe von Verhandlungen, befrieden konnten. Heute sind sie ein Vorbild im bekannten Universum und man kann nur noch von ihnen lernen!“

Aric meldete sich: „Ich habe eine Frage, Anführer Aruti!“

„Aber sicher, wenn es keine Fragen gäbe, würde ich mich wundern!“

„Ist der Erfolg denn sicher? Was passiert, wenn das Agens nicht wirkt?“

„Eine gute und berechtigte Frage!“, beeilte sich der Anführer zu sagen:

„Für diesen Fall haben wir vorgesorgt, wir werden unsere Streitkräfte hinter dem nächsten Planeten versteckt vorhalten, damit wir im Notfall militärisch eingreifen können, dann würde die Situation allerdings wiederum kriegerisch gelöst werden müssen und das wäre nicht nur höchst kontraproduktiv, sondern auch ethisch unvertretbar. Aber was wäre die Alternative? Krieg bis zum bitteren Ende und bis in alle Zeit?“

Alle waren übermannt von den Ausführungen Arutis und dem Engagement der Agorianer und die Agorianer selbst waren unglaublich stolz, was sie alles bereits erreicht hatten. Als Aruti den Großteil seiner Rede gehalten hatte, schloss er noch mit einer Überraschung für alle:

„Und nun, nachdem ich viel zu lange geredet habe, möchte ich euch den Architekten unseres Planes vorstellen, einer, ohne den das alles hier undenkbar gewesen wäre und der für uns der größte Friedensstifter des Universums ist:

Meine lieben Freundinnen und Freunde: Ihre Majestät und königliche Hochheit: Herr Dilophos!“

Unglaublicher Jubel brach bei den Agorianern aus, als ein stattlicher, ungefähr zwei Gratawako großer Sauriax aus einem Nebenraum, wo er verdeckt gewartet hatte, vor das Mikrofon trat. Der Sauriax schaute äußerst grimmig aus, zumindest dachte dies Aric, denn er sah einen ihrer Spezies zum ersten Mal. Bisher hatte er nur humanoide Spezies kennengelernt, denn die Agorianer waren zwar recht unterschiedlich zu den Malysiern und Arkasiern, aber eben humanoid. Herr Dilophos konnte aber nicht anders, als grimmig schauen, weil seine Physiognomie kein Lächeln ermöglichte. Sein steinharter Panzer überdeckte die ebenso harte, schuppige Haut und sein Kopf war etwa drei Mal so groß, wie der der Agorianer oder der von Aric und Eirik. Aber in dem Moment, als er anfang, etwas zu sagen, man könnte es auch eine kleine Ansprache nennen, staunten seine Zuhörerinnen und Zuhörer nicht schlecht, dass aus seinem Mund eine fast piepsige Stimme, wie die eines Babys herauskam. Zudem war die Stimme mit Zischlauten und Fauchgeräuschen durchsetzt. Aric verglich dies mit den Geräuschen einer Schlange oder einer Katze, die bekanntlich auch gerne fauchen.

„Freundinnen und Freunde“, zischte er, „wir sind so froh, dass wir euch helfen können, ihr seid unsere besten Freunde und wir freuen uns, dass wir so gut zusammenarbeiten. Wir werden immer an eurer Seite sein, so wie ihr das bei uns genauso macht. Es lebe Kalysia, vor allem, wenn der Krieg endlich aufhört. Wir können in unserem Quadranten des Sonnensystems keine Kriege gebrauchen, wir

brauchen dauerhaften und konstanten Frieden. Lasst uns sofort anfangen! Hooray!“

Aric war regelrecht gerührt und er drehte sich wienend zu Eirik um und küsste ihn innig. Dann gingen beide zu Herrn Dilophos und umarmten ihn. Als er ihre Umarmung mit seinen riesigen, flossenartigen Händen erwiderte, erdrückte er sie fast. Aric und Eirik verschwanden fast, so klein wirkten sie vor dem hoch aufgereckten Körper des Dinosaurierverwandten. Man sagte, die Sauriax seien Nachfahren der Sauriererdenpopulation auf der Erde, vor 65 Millionen Zyklen, als dort ein Meteorit den halben Planeten zerstörte. Wenige Exemplare ihrer Vorfahren hätten es geschafft, zu überleben und seien, nach einer rasanten evolutionären Weiterentwicklung, irgendwann in der Lage gewesen, die Erde mit kleinen Raumschiffen zu verlassen. So seien sie auf ihren neuen Heimatplaneten gekommen und hätten sich technologisch und ideell schnell zu einer hochstehenden Kultur weiterentwickelt. Sie lebten zwar in einer Art Monarchie, lebten diese aber, als hätten sie eine Demokratie. Der König war lediglich ein Repräsentant, ähnlich der Regelung im Vereinigten Königreich der Erde und es gab ein Parlament und eine zivile Regierung, die die eigentliche Politik machten. Herr Dilophos war der momentane König und man sah ihm an, dass er sein Amt weise und erfahren ausfüllte.

Aric und Eirik waren glücklich, dass ihr Leben eine solche Wendung genommen hatte und nun waren

sie voller Enthusiasmus, ihre Pläne alsbald und mit großer Kraft und Verve zu Ende zu bringen.

Kriegsende.

Schon bald startete die Antikriegsaktion der Agorianer, angeführt von Aruti, mit der Unterstützung und Planung seiner Majestät, des saurischen Königs, Dilophos und Aric und Eirik, als delegierte Repräsentanten der beiden Kriegsparteien.

Die Schiffe der Agorianer, die nun alle mit Sprühdiskkanonen ausgerüstet waren, flogen mehrere Orbitalrunden über den Planeten und ließen ihre genetische Fracht langsam in die Atmosphäre ab. Wie lange es dauern würde, bis die Nanoroboter in die Körper der Bevölkerung beider Seiten eingedrungen und die genetische Information in die jeweiligen Wirtszellen eingebracht sein würden, konnte niemand in diesem Moment sagen. Die Naniten würden die Erbinformation der Zelle umschreiben und dann dort den neuen DNA-Strang aktivieren müssen. Dann tauchte noch die Frage auf, was würde passieren, wenn das erledigt war? Würde der Krieg sofort aufhören oder mussten Aric und Eirik zunächst hinunter fliegen und die beiden Parteien instruieren? Man hatte lange überlegt, was das Beste wäre und war zu dem Schluss gekommen, dass beide jungen Männer zunächst, über Funk aus ihrem Kommandoschiff, eine Verbindung aufbauen sollten, um möglichen Gefahren vor Ort aus dem Weg zu gehen. Bis zu diesem Moment konnte niemand auf dem Planeten wissen, dass gerade Hunderte von Raumschiffen im Orbit tätig waren. Alle Schiffe waren getarnt und konnten nicht geortet werden. Das war nötig, denn die beiden Kriegs-

parteien überwachten ihre jeweiligen Lufträume streng, um Angriffe des Feindes aus der Stratosphäre zu vereiteln. Man schätzte, eine Wirkung der Sprühstoffe würde sich dadurch zeigen, dass kriegerische Scharmützel, die bisher ständig zu Gange waren, wahrscheinlich aufhören würden, wenn die Wirkung der Genmanipulation eingesetzt haben würde. Und genau so kam es, wie vorausberechnet. Schon zur nächsten Sonnenlichteinheit hörten die Angriffe beider Seiten auf und es kam der Augenblick, als die Agorianer das Zeichen für eine planetenweite Übertragung auf allen aktivierbaren Frequenzen gaben.

Aric und Eirik hatten sich überlegt, abwechselnd zu sprechen, um die Zusammenarbeit beider Seiten zu fördern. Aric setzte ein:

„Bürger:innen von Arkasia“ und Eirik fuhr fort:
„Bürger:innen von Malysia“.

Aric:

„Wir, das bin ich, Aric aus Arkasia und Eirik aus Malysia, sind heute gemeinsam zu euch gekommen, um euch mitzuteilen, der Krieg zwischen unseren Ländern, der nun eine ganze Centurie wütet, ist ab sofort beendet.“

Eirik:

„Wir sind Vertreter einer Koalition aus agorianischen Friedensstreitkräften, unter der Supervision des

saursichen Königs, um uns allen den Frieden zu bringen.

Wir alle, liebe Landsleute, hüben, wie drüben, haben ein defektes Gen in unserer DNA, das das in jeder Spezies vorhandene Aggressionspotential unserer Spezies dazu bringt, dauerhaft kriegerisch zu agieren. Dieses in unserer Art defekte Gen wurde mit biotechnischen Mitteln, unter der Expertise der Sauriix, repariert. Diese Maßnahme hat bereits bei uns allen gewirkt, denn die andauernden Kämpfe wurden gestoppt. Nun, da unser Aggressionspotential auf ein normales Maß reguliert ist, sind wir nun auch in der Lage, zu verstehen, warum das alles passiert war. Nun sind wir genetisch in der Lage, vernünftigen Argumenten zugänglich zu sein und endlich, endlich Frieden zu schließen.“

Aric fuhr fort:

„Wir, Aric und ich, werden als Vertreter des neuen, wiedervereinten Planeten zu euch herunterkommen, um euch unsere Vorschläge zu machen. Legt eure Waffen nieder und kommt mit uns an einen Verhandlungstisch. Dort werden wir gemeinsam eine neue demokratische Republik ausrufen und alles das hinter uns lassen, was uns eine Centurie lang dem Untergang geweiht hatte.“

Einen Moment lang herrschte Schweigen im Äther, dann brach im Hintergrund unglaublicher Jubel aus, dort, wo die Altvorderen des jeweiligen Landes zuhörten. Die Wirkung der genetischen Maßnahme

war eingetroffen und alles geschah, wie es vorausberechnet worden war. Arik und Eirik bekamen die Genehmigungen, mit einem Shuttle zu landen und man wählte gemeinsam die Hauptstadt von Arkasia, die Arkadia hieß, um dort im Präsidentenpalast miteinander zu verhandeln. Die Gespräche, die bereits zur nächsten Sonnenlichteinheit begannen, wurden „**2+2-Verhandlungen**“ genannt, die erste Zwei bedeutete Arkasia und Malysia, als ehemalige Erzfeinde und das Plus beinhaltete die zweite Zwei, bestehend aus Dilophos, als Architekt der technischen Umsetzung und die Agorianer als Planer und Organisatoren des Plans.

Diese Verhandlungen und auch der Name erinnerte stark an die Geschichte, die es einmal vor langer Zeit auf der Erde gegeben hatte, als dort, ebenso, wie hier, zwei Erzfeinde aus zwei verfeindeten Lagern, die einmal ein Volk waren und dann durch einen großen Krieg, der Zweiter Weltkrieg genannt wurde, getrennt wurden, nach 40 Jahren ihrer Zeit ihre Feindschaft beenden konnten und sich wiedervereinigten. Das Land hieß Deutschland und wurde in der ganzen, bekannten Galaxie berühmt für seine friedliche Wiedervereinigung. Zu Ehren dieser Geschichte und als Mahnmal für alle Zeit, wurde die Verhandlung auf Kalysia nicht nur „**2+2-Verhandlung**“ genannt, sondern, als daraus ein gemeinsamer Friedensvertrag entstand, erhielt dieser den Ehrennamen

Der Deutsche Vertrag.

Wiedervereinigung.

Aric und Eirik wurden gegen Ende der Konferenz, bei den 2+2-Verhandlungen, als Interimspräsidentenpaar vorgeschlagen. Es war derjenige, von dem man diesen Vorschlag am allerwenigsten erwartet hatte, der Militäradmiral Ramoncha, der viele Jahre die Angriffe gegen Malaysia geführt hatte und das mit brutaler Härte und großer Gnadenlosigkeit. Er hatte sich zusätzlich einen Namen gemacht, wenn es darum gegangen war, Männer, die Männer begehrten, ohne Gnade zu verfolgen. Bevor er die beiden Liebenden selbst vorschlug, kam er in einer Pause zu ihnen herüber und bat um die Erlaubnis, seinen Vorschlag präsentieren zu dürfen.

„Aric und Eirik, ich habe mich an euch und vielen anderen in Arkasien schwer versündigt, als ich euch verfolgen ließ. Inzwischen habe ich alle von eurer Art, mit sofortiger Wirkung freigelassen und ich werde mich den neuen Behörden, nach dieser Konferenz, freiwillig sofort stellen und für meine Taten büßen. Ich bitte euch um Entschuldigung und verspreche euch, ich werde in Zukunft einer eurer größten Mitstreiter sein, wenn es um eure Bürgerrechte gehen wird. Dies sage ich nicht, um Strafmilderung zu erheischen, sondern weil ich nun tief davon überzeugt bin!“

„Du unterlagst einem genetischen Fluch!“, beeilte sich Aric zu bemerken. *„Du bist unschuldig und wirst mildernde Umstände zuerkannt bekommen, dafür werden wir sorgen, das verspreche ich dir!“*

Danke, dass du zu uns gekommen bist. Du bist ein wahrer Ehrenmann!“

Ramoncha weinte vor Rührung und Aric umarmte ihn. Es war der Beginn einer langen Freundschaft und Aric und Eirik waren sich in allem einig, was die Umgehensweise mit solchen Fällen ging. Als sie am Ende der Verhandlungen endlich gewählt waren, verkündeten sie, als allererste Maßnahme, eine Amnestie für alle, die im Krieg Verbrechen begangen hatten und das waren im Grunde alle, auf beiden Seiten, gewesen. Diese Amnestie erhielt einen Namen, die Ramoncha-Amnestie, weil er der erste gewesen war, der sich zu allem bekannt hatte. Ramoncha wurde später noch ein wichtiger Mann im neuen, wiedervereinten Staat.

Als ganz am Ende beraten wurde, welchen neuen Namen der neue Staat haben sollte, wurde der Name MARKASIA bestimmt, **MALYSIA** und **ARKASIA**, er enthielt somit Elemente von beiden ehemaligen Staaten. Alle fanden diese Lösung gut, weil sie die Verschmelzung ehemaliger Feinde hervorhob. Auch wurde von einem Künstler Malysias ein neues Staatswappen vorgestellt und einstimmig angenommen:



Abb. 7

„Einheit in Vielfalt“ lautete der Wahlspruch des neuen Staatswesens und genauso war es richtig!

Die große Wahl.

Viele Sonnenlichteinheiten später war es dann soweit, Kalsysia sollte endlich ein Parlament, eine neue Regierung und wieder eine Doppelspitze als Präsidenten erhalten. Diese Regelung hatte sich praktisch schon durchgesetzt, weil sie beide ursprünglich verfeindeten Länder nun paritätisch durch zwei Präsidenten vereint bestellte. Die Wahl hatte über mehrere Einheiten stattgefunden und war nun kurz vor dem Ende der Auszählung der abgegebenen Stimmen des gesamten Planeten. Die Agorianer waren darum gebeten worden, die Korrektheit der Wahl und ihrer Auszählung zu überwachen und Irregularitäten zu dokumentieren.

Zur Wahl des neuen Parlaments waren insgesamt zehn Parteien zugelassen, die sich im Laufe der letzten Sonnenlichteinheiten gegründet hatten. Es waren dabei alle politischen Richtungen vertreten, die es in einer modernen Demokratie gibt, besonders viele Anhänger hatten die Unitarier, die sich für den Fortgang der inneren Wiedervereinigungsprozesse einsetzen wollten. Diese Partei landete einen unglaublichen Coup, als sie, mitten im Wahlkampf, Historiker von der Erde einfliegen ließen, um deren Erfahrungsschatz mit der deutsch-deutschen Wiedervereinigung (die in deren Zeitrechnung am 3. Oktober 1990 stattgefunden hatte) in die Debatte mit einzubringen und um die unitarische Partei nach ihrem Sieg zu befähigen, mit ihrer Expertise vom Vorbild Deutschlands, die eigene, innere Weiterent-

wicklung der Vereinigung der Bevölkerung zu unterstützen.

Fast logisch, brachte der Partei dieser Coup die absolute Mehrheit und sie konnte nun ganz alleine die neue, erste demokratische Regierung stellen. Und genau diese Partei plädierte nun dafür, als neues, nun zu wählendes Präsidentenduo erneut Aric und Eirik zu berufen. Laut der neuen Verfassung, die vom neuen Parlament verabschiedet werden sollte, hatte die Regierung ein erstes Vorschlagsrecht für diese Ämter. In Folge dessen würde dann das neu zusammentretende Parlament diesen Vorschlag beraten, darüber abstimmen und dies geschah dann auch. Aric und Eirik blieben als Präsidentenpaar im Amt und bestätigten ihre Wahl mit reichlich Tränen der Rührung.

Kalysia hatte nun seinen Weg in die Freiheit, den Frieden und in die neue Staatsform Demokratie begonnen und sich selbst das erste liebende Männerpaar der Geschichte als Präsidenten gegeben. Eine rasantere und aufregendere Entwicklung hatte bislang keine Spezies im bekannten Universum gemacht. Die Agorianer hatten die deutschen Vertreter von der Erde hierher eskortiert und sie auch mit ihrem Mehrfachlichtantrieb wieder nach Hause zurückgebracht. Der Weg zur Erde war nicht besonders weit, allerdings wäre die Erde, ohne diesen fortschrittlichen Antrieb, niemals erreichbar gewesen. Schließlich hätte die Reise über 13,8 Lichtjahre, ohne Mehrfachantrieb und „nur“ bei einfacher Lichtgeschwindigkeit, 13,8 Jahre gebraucht. Und bis

dahin war niemand in der Lage, selbst nur diese einfache Lichtgeschwindigkeit zu erreichen. Eine Reise mit einem konventionellen Antrieb hätte diese Entfernung niemals bewältigen können.

***Die Sauriax.**

Die Sauriax sind eine saurische Weltraumspezies, die in einem weiter entfernten Sternensystem lebt, als all die anderen. Sie ähneln in vielerlei Hinsicht den Dinosauriern, die einst die Erde bewohnten, haben sich jedoch auf ihrem Heimatplaneten Sars, unter ganz anderen Bedingungen entwickelt. Sie sind bipedal und stehen auf zwei kräftigen Beinen, die in breiten Füßen mit scharfen Klauen enden. Ihre Haut ist dick und schuppig, oft in Tönen von Grün bis Braun gefärbt, was ihnen hilft, sich an ihre üppige, waldreiche Umgebung anzupassen. Einige Mitglieder der Spezies weisen auch leuchtende Muster auf ihrer Haut auf, die als Kommunikationsmittel dienen und bei sozialen Interaktionen oder zur Abschreckung von Raubtieren leuchten können.

Die Sauriax besitzen einen langen Schwanz, der ihnen hilft, das Gleichgewicht zu halten und der bei schnellen Manövern als Steuerruder dient. Ihr Kopf ist groß und von einer knöchernen Platte gekrönt, die als Schutz dient. Sie haben große, katzenartige Augen mit einer ausgeprägten binokularen Sicht für eine hervorragende Tiefenwahrnehmung. Ihre Zähne sind scharf und für eine omnivore Diät ausgelegt; sie können sowohl Pflanzen, als auch Fleisch verarbeiten. Sie sind hochintelligent und haben eine komplexe Gesellschaft mit einer reichen Kultur entwickelt. Sie kommunizieren über eine Kombination aus Vokalisierung und biolumineszenten Signa-

len. Ihre Stimmen klingen wie kleine Kinderstimmen, die mit Fauchen und Zischen einhergehen.

Ihre Technologie ist fortgeschritten und ermöglicht es ihnen, Raumfahrzeuge zu bauen, mit denen sie andere Planeten erforschen und kolonisieren können. Ihre Raumschiffe sind an ihre physischen Eigenschaften angepasst; die Steuerung erfolgt über eine Kombination aus manuellen Kontrollen und mentaler Schnittstelle. Die Schiffe nutzen eine Energieform, die aus den reichhaltigen Kristallvorkommen ihres Heimatplaneten gewonnen wird.

Die Sauriax leben in Clans, die jeweils von einem Ältestenrat geleitet werden. Wissen wird hoch geschätzt und durch mündliche Überlieferungen, sowie durch digitale Archive weitergegeben. Ihre Gemeinschaft betont Kooperation und gegenseitige Unterstützung. Einige Sauriax haben besondere Fähigkeiten entwickelt, wie Telepathie oder Telekinese, welche sie sowohl im Alltag, als auch bei der Erforschung des Weltraums einsetzen.

Insgesamt sind die Sauriax ein Beispiel für eine außerirdische Spezies, deren Entwicklung zwar parallele Züge zu irdischen Dinosauriern aufweist, aber dennoch einzigartige Anpassungen an ihre Umwelt und Lebensweise im Weltraum zeigt.*

Das Manifest.

**⁵„Wir, die queeren Bürger*innen von Kalysia, unserem friedlich wiedervereinten Staat, fordern für die kommende verfassungsgebende Versammlung eine umfassende Gesetzesreform, die unsere Rechte und Freiheiten schützt und stärkt. Wir waren und sind Teil dieser Gesellschaft und verdienen es, gleichberechtigt behandelt zu werden.*

Wir fordern das Recht auf Ehe für alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Jede Person sollte das Recht haben, den Partner oder die Partnerin ihrer Wahl zu heiraten und eine Familie zu gründen.

Wir fordern ein Ende der Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität in allen Bereichen des Lebens, einschließlich Beschäftigung, Bildung und Gesundheitswesen. Jeder Kalysier/ jede Kalysierin sollte die gleichen Chancen haben, erfolgreich zu sein und ein erfülltes Leben zu führen.

Wir fordern eine umfassende Aufklärungskampagne über queere Themen in Schulen und der Öffentlichkeit, um Vorurteile abzubauen und das Verständnis für die Vielfalt der kalysischen Sexualität zu fördern.

⁵ Die Frage an die KI lautete: „Verfasse ein Manifest für die Schaffung einer queeren Gesetzesreform auf dem fiktiven Planeten Kalysia.“ Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-3 (chat-gptx.de), Persönliche Kommunikation, 17.März 2024.

Wir fordern den Schutz vor Gewalt und Diskriminierung für queere Kalysier:innen durch strengere Gesetze und effektive Maßnahmen zur Bekämpfung von Hassverbrechen.

Wir fordern das Recht auf Selbstbestimmung über unseren eigenen Körper und unsere Identität, einschließlich des Rechts auf geschlechtsangleichende Operationen und Hormontherapien.

Wir fordern die Anerkennung und Respektierung aller Formen von Geschlechtsidentitäten, einschließlich nicht-binärer Identitäten und Genderqueerness.

Wir fordern die Integration queerer Perspektiven in Kunst, Kultur und Medien, um die Vielfalt unserer Gemeinschaft sichtbar zu machen und Stereotype zu bekämpfen.

Wir fordern die Schaffung von sicheren Räumen für queere Kalysier:innen in der Öffentlichkeit, einschließlich LGBTQ+⁶-Zentren und Beratungsstellen.

*Wir stehen zusammen als queere Gemeinschaft von Kalysia und kämpfen für unsere Rechte und Freiheiten. Es ist an der Zeit, dass eine zukünftige Regierung uns als gleichwertige Bürger*innen anerkennt und schützt. Lasst uns gemeinsam für eine gerechtere Zukunft kämpfen!“*

Aric und Eirik hatten, gemeinsam mit den im früheren Arkasia verdeckt arbeitenden und im bisherigen

⁶ Lesben, Schwule (gay), Bisexuelle, Transgender, Queer u.a.

Malaysia bereits offen wirkenden, queeren Bürgerrechtsorganisationen, federführend dieses Manifest erarbeitet, damit frühzeitig niedergeschrieben und aktenkundig sein sollte, dass dieses Thema eines der grundlegenden und wichtigen Angelegenheiten einer neuen Verfassung und daraus folgend, modernisierten Gesellschaftsstruktur werden musste.

Neben ihren politischen Aufgaben, die, von einer Sonnenlichteinheit auf die andere, völlig neu und noch viel anspruchsvoller geworden waren, im Vergleich zu dem, was sie noch im Krieg taten, kümmerten sie sich nun auch noch um ihre privaten, sehr persönlichen Belange. Sie kauften ein Anwesen, was ihnen als erstes, gemeinsames Zuhause dienen sollte. Die beiden hatten, seit dem Ende des Krieges, fast keine Zeit gehabt, ihren persönlichen Beziehungsstatus zu bestimmen und über ihre privaten Vorstellungen zu sprechen. Es war zunächst nur um die Rettung ihres Planeten gegangen und da musste alles Private lange Zeit zurückstecken. So hatte sich trotzdem, quasi nebenbei, eine gemeinsame Beziehung entwickelt, vor allem befeuert von ihren politischen Vorstellungen, die nahtlos in das Persönliche übergingen. Die beiden hatten glücklicherweise festgestellt, dass sie in allen Belangen wie füreinander bestimmt waren. Ihre Liebe befruchtete ihr Tun und gab ihnen die große Kraft, die sie brauchten. Schließlich waren sie von hasserfüllten Soldaten hinter und an einer Kriegsfrente, zum delegierten Interimspräsidentenpaar aufgestiegen und mussten ein neues und wiedervereintes Land, das nun einen neuen Namen hatte und

eine noch zu gründende neue Verfassung erhalten sollte, in neue Gefilde führen. Wer wäre da nicht überfordert gewesen und so genossen die beiden die wenigen Stunden, die sie in trauter Zweisamkeit am offenen Kaminfeuer ihrer neuen Villa genießen konnten.

Nachhall.

Als mit der Zeit die genauen Zusammenhänge der Gentherapie, die Dilophos entwickelt hatte, bekannt wurden, stellten sich viele, vor allem Betroffene, die Frage, ob die Behandlung mit den Nanorobotern von Dauer und stabil sein würde. Niemand hatte eine solche Methode vorher angewandt und so manch einem graute es davor, für immer Naniten in seinem Blutkreislauf herumschwimmen zu wissen. Dilophos verfasste eine medizinische Publikation über seine Arbeit und stellte die Hypothese auf (denn mehr, als das, war es nicht, eine Hypothese und zunächst kein wissenschaftlicher Beleg), dass sich die Naniten langsam, aber stetig verflüchtigen würden, wenn ihre Aufgabe gänzlich erledigt sein würde. Dies wäre gut, für den Fall, dass die genetische Umschreibung der Wirtszellen dauerhaft in der Form blieben, in die sie umprogrammiert worden waren. Für den anderen Fall konnte man nur mutmaßen, dass dann die natürliche, ursprünglich vorhandene Genkonstellation vielleicht sogar regredieren würde, nachdem die Naniten herausgeschwemmt sein würden.

Die politisch Verantwortlichen, allen voran deren Expertenberater:innen, schlugen vor, die weitere Entwicklung an freiwilligen Probanden regelmäßig zu überwachen, um vorbereitet zu sein, wenn die alte Aggression wieder aufkeimen sollte. Viele hatten die Befürchtung, dass es in diesen Fällen zu Internierungen derjenigen komme könnte, die ihre alte Aggressionskonstitution wiedererlangen wür-

den. Hierdurch entstand ein gewisser Aufruhr in der Bevölkerung. Dilophos stellte, nach Abschluss seiner Studien und zahlreichen Experimenten in Doppelblindstudien, dann erleichtert fest, dass die genetische Einjustierung von Dauer zu sein schien und die Befürchtung, die alte Aggressivität käme zurück, als sehr unwahrscheinlich zu bewerten sei. Des Weiteren konnte er beweisen, dass die Naniten langsam, aber stetig, aus dem Körper ausgeschwemmt wurden, unter anderem deshalb, weil nach dem Ausbleiben von zu veränderndem Genmaterial für sie nichts weiter zu tun war, als im Körper des Trägers hin- und herzutreiben, ohne eine Aufgabe zu haben.

Nun tauchte noch die Frage auf, was passierte mit den ausgeschiedenen Nanorobotern, was taten sie nach dem Verlassen ihrer Wirtskörper?! Und da schien sich zu bestätigen, dass die Naniten deaktiviert blieben und sich quasi auf Dauer abgeschaltet hatten. Erst, als diese Erkenntnis bekannt und verbreitet wurde, entspannte sich die gesellschaftliche Lage im Land, die Bevölkerung beruhigte sich langsam und ging ihrem gewohnten Trott nach. Mit der Zeit entstanden jedoch einige neue Erkenntnisse, denn die Genbehandlung hatte bei einigen wenigen einen gegenteiligen Effekt, anstatt aggressiv wie früher zu werden, verhielten sie sich sehr schnell euphorisch und fingen an, über die Maßen aktiv und kreativ zu sein. Dies war zunächst nichts Negatives oder Bedrohliches, aber man stelle sich vor, man hätte ein extrem überengagiertes Mitglied in der Familie, der oder die in jeder Minute euphorisch, voller

Tatendrang und fast rast- und ruhelos nach Aufgaben suchte. Dies führte zu einer Reihe von Konflikten einer ganz neuen Art, die so Betroffenen neigten dazu, ihre Mitbewohner:innen stark zu nerven. Glücklicherweise führte dieses Verhalten dann aber nicht zu Aggression auf der anderen Seite, sondern eher zu Diskussionen und Ärger einer ganz normalen, umgänglichen Art. Trotzdem galt es, diese Entwicklung oder besser, diesen Nebeneffekt im Auge zu behalten. Der Vorteil der genetischen Therapie für zwei vormals getrennt lebende Länder blieb allerdings ein unvorstellbarer Fortschritt für den gesamten Planeten und seine, durch einen hundertjährigen Krieg geschundene Bevölkerung.

Aric und Eirik hatten sich langsam an ihre neue, alte Rolle gewöhnt, zu Zweit ein ganzes Land zu regieren. Zunächst hatten sie ja keinerlei Vorbildung und Erfahrung in diesen Belangen gehabt. Ein großer Vorteil für die beiden waren die zahlreichen Expert:innen, die ihnen beigelegt worden waren, denn von ihnen wurde Repräsentanz und nicht Expertise erwartet. Die Vertretung des Volkes, das sich in einer einzigartigen Situation befand, ehemals und über eine ganze Centurie erbitterte Feinde zu sein und dann eine geeinte Nation zu bilden, schien den beiden Präsidenten allerdings im Blut zu liegen, denn sie gingen förmlich in ihrer Rolle auf. Als ein wesentlich bindendes Glied für ihre Akzeptanz bei ihren Bürger:innen, stellte sich dann tatsächlich ihre besondere familiäre Situation heraus. Für viele waren sie das erste gleichgeschlechtliche Paar, das sich öffentlich bekannte, hinzu kam, dass die bei-

den dann noch zusätzlich die Rolle des ersten Paares im Staate ausfüllten. Es gab einen regelrechten Hype um sie. Presse, Funk und Fernsehen rissen sich um Homestories aus ihrem Präsidentenpalast, der zu Kriegszeiten als eine Staatsvilla für die Nomenklatura Arkasias gedient hatte.



Abb. 8

Im zweiten Jahr ihrer Präsidentschaft gründeten die beiden eine Familie, indem sie, auch um nach außen Zeichen zu setzen, zwei agorianische Waisenkinder adoptierten, zwei Jungen im Alter von je-

weils zwei Jahren. Dies führte zu einem ähnlichen Sensationsaufruhr, wie die Tatsache, dass beide dem gleichen Geschlecht angehörten.

Die beiden Söhne waren Zwillinge und hatten ihre Eltern während eines Konflikts verloren, bei dem die Agorianer vermittelt hatten. Es gab einen Mordanschlag auf sie und die beiden Kinder hatten, von heute auf morgen, keine Eltern mehr. Die Bereitschaft von Aric und Eirik, die Jungs zu adoptieren, wurde auf Agoria als eine große Freundschaftsbekundung gewertet und vertiefte die Verbundenheit mit dieser einzigartigen Spezies, die ihre Existenz schon immer ausschließlich anderen gewidmet hatte, um zu helfen und zwischen Streithähnen Frieden zu stiften.

Zorak und Vexar waren wunderbare Kinder, die Aric und Eirik große Freude machten. Zum gleichen Zeitpunkt der Adoption waren die beiden jungen Eltern nun vom Gesetz her in der Lage, zu heiraten und schlossen den Bund der Ehe. Da sie dieses Ereignis als eine sehr private Angelegenheit ansahen, fand die Hochzeit in ihrem Privathaus statt und die Öffentlichkeit war weitestgehend ausgeschlossen. Lediglich im Nachgang wurde ein kurzer Staatsakt veranstaltet, zu dem die Regierung, die wichtigsten Vertreter der demokratischen Parteien und private Freund:innen eingeladen waren.

Aric hielt auf diesem offiziellen Fest einer seiner besten und bewegendsten Reden.

Der Tag der Einheit.

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich richte mich heute, an dieser für mich, meinen Mann Eirik und natürlich für unsere beiden Jungs wichtigen Sonnenlichteinheit an euch, um mich zu allererst für euer Vertrauen zu bedanken, dass ihr mit eurer Stimme dazu beigetragen habt, dass wir als Präsidenten gewählt wurden.

Eirik und ich waren noch vor gar nicht so langer Zeit Soldaten, die sich, ohne, dass wir uns kannten, bis aufs Messer Feind waren. Wir hätten nicht zögern dürfen, den jeweils anderen zu töten und doch wussten wir beide, unabhängig voneinander, dass es falsch war. Als Aric von unserer Seite gefangen genommen worden war und schwer verletzt unter meine Fittiche kam, veränderte sich, von einem Moment zum anderen, alles für mich. Ich vergaß, dass Aric mein Feind war und sah nur, das er meine Hilfe brauchte. Und schon im ersten Augenblick verliebte ich mich in ihn und er, wie er mir bald darauf sagte, ebenso in mich.

In diesem besonderen Moment wurde uns klar, das wir nicht nur Brüder sind und ebenso unser Volk ein Brudervolk ist (wir vergessen nicht, dass es auch zumindest zur Hälfte Schwestern gibt!).“

Großes Lachen im Saal.

*„Die Liebe, die sofort zwischen uns da war, über-
tönte, mit hellen Fanfaren, den Hass, der uns aufge-
zwungen worden war, uns allen. Und dann erhielten
wir dann noch Hilfe von einem völlig unbekannten
Volk, den Agorianern, wodurch sich unser aller
Schicksal, wie es niemals jemand vermuten konnte,
zum Guten wendete.*

*Wir erfuhren Güte und Hilfe von Fremden, um dann
gegen unserer eigenes Kriegsgen vorgehen zu kön-
nen und mit uns selbst zur Ruhe zu kommen.
Letztendlich gewannen wir einen allumfassenden
Frieden und obendrein, als Sahnehäubchen, eine
Freundschaft friedlicher Spezies und ihrer Planeten.*

*Ich denke, diese unsere seltsame und einzigartige
Geschichte wird man sich noch in vielen Millennien
in unserer Galaxis erzählen und als Vorbild neh-
men, für das, was man tun sollte, Zusammenarbeit,
statt Krieg, Hilfestellung und Unterstützung, statt
Kampf und Ausbeutung.*

*Wir möchten beide die Initiatoren dieses großen
Glücks heute und hier für alle Zeit ehren:*

*König Dilophos von Sauriax, als Initiator und Planer
unserer Befreiung von uns selbst,*

*das Volk von Agoria, das uns half, unseren inneren
Feind „umzuwandeln“*

und letztlich euch selbst, liebe Neukalysier, die ihr einen Weg fandet, aus Feinden, Freund:innen zu werden.

Wir selbst haben ein Zeichen dieser ewigen Verbundenheit und Dankbarkeit gesetzt und haben zwei Adoptivkinder aus Agoria, zum ewigen Gedenken, zu uns in unser Haus genommen. Möge diese Verbundenheit bis in alle Zeiten andauern.

*Es lebe Kalysia,
es lebe Agoria,
es leben die Sauriax, mit ihrem König Dilophos.*

Danke.“

Man hatte keine Stecknadel fallen hören, so still war es im Saal gewesen. Viele Teilnehmer:innen hatten Tränen in den Augen und senkten den Kopf, auch manchmal vor Scham, was alles passiert war und tatsächlich hatten so viele Schuld auf sich geladen und viele grausame Dinge getan oder unterstützt.

Aber als Aric seine Rede beendet hatte, war die Erleichterung groß und brach sich Bahn durch einen nicht enden wollenden Applaus, den jede Spezies unterschiedlich äußerte.

Die Agorianer stampften mit ihren Füßen, die Sauriax zischten sehr laut und die Kalysier schüttelten ihre Hände in der Luft, ähnlich, wie es die Gehörlosen auf der Erde taten. Viele lagen sich in den Armen und hätte man die Geschichte nicht gekannt,

hätte man gedacht, es sei ein großes Familientreffen im Gange.

Aric und Eirik zogen sich nach Arics Rede in ihren Palast zurück und verabschiedeten dort noch ihre Gäste, vor allem die Agorianer und Dilophos mussten bald abreisen. Ihre Schiffe lagen schon reisebereit vor dem Präsidentenpalast und warteten auf ihr Startsignal.

Diese Sonnenlichteinheit ging in die Geschichte eines großen Sieges im Universum ein. Sie wurde noch Millennien später als die Sonnenlichteinheit der Einheit gefeiert.

Epilog.

In den allermeisten Fällen sind Auseinandersetzungen und Kriege, insbesondere bei Bruder- oder Bürgerkriegen, die Folgen einer aggressiven Spezies, die die Verantwortung für ihr Tun trägt, weil sie sich frei dazu entschieden hat, das zu tun, was sie tut.

Nur ganz selten, handelt es sich um eine genetische Störung, wie, in unserem Fall, bei einer Spezies, die bereits seit hundert Jahren einen erbitterten und sinnlosen Bruderkrieg gegeneinander führt. Dieser genetische Defekt führt in diesem Fall dazu, dass die Beteiligten unschuldig in diese Lage geraten waren und nun, durch eine medizinische Maßnahme ihren Krieg beenden und neu anfangen konnten.

Nicht immer gibt es eine solch „einfache“ Lösung durch ein im Grunde einfaches medizinisches Mittel. Es taucht deshalb die ketzerische Frage auf, ob das vorliegende Gleichnis auf uns Menschen übertragbar wäre. Ist der Mensch vielleicht in Wirklichkeit gar nicht verantwortlich für das, was er tut? Oder ist er doch ein aggressives Monster, für das er zur Verantwortung gezogen werden muss?

Unser Science-Fiction-Roman bietet eine Lösung an, aber ist es tatsächlich so einfach? Ist es vielleicht doch tatsächlich so, dass es gar keine Lösung für dieses Problem gibt? Hat der Mensch überhaupt eine Chance sich zu ändern, hat er einen Defekt und ist unschuldig oder sollte er vor einem Kriegs-

gericht oder eines Tages etwa vor dem jüngsten Gericht stehen?

Das Schwierige, in unserem Falle, ist, dass wir niemanden haben, der uns entweder helfen könnte oder der uns eines Tages richtet, wir haben nur uns selbst und genau so wird das Problem bleiben.



Anhang 1. Hinweise.

Die Handlungen und alle handelnden Personen in dieser Berichtssammlung wurden anonymisiert, so dass keine Rückschlüsse auf lebende oder bereits verstorbene Menschen möglich sind. Dies geschieht zum Schutz ihrer Privatsphäre und des Rechts auf Anonymität. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden und realen Personen wären rein zufällig und sind nicht beabsichtigt.

Bestimmte Teile des Buches wurden mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz (KI) verfasst, die entsprechenden Paragraphen sind durch einen Stern am Beginn und stellenweise auch am Ende gekennzeichnet: „ * “ und unterliegen nicht dem Urheberrecht. Andere Textpassagen sind von KI lediglich inspiriert.

Hinweis auf die Quelle:

Texte: ChatGPT Deutsch in Vollbild / Modell X = GPT-3.5 Turbo (chatgptx.de), persönliche Kommunikation, März 2024.

Abbildungen Spezies: ChatGPT Deutsch in Vollbild / Modell X = GPT-4 Turbo (chatgptx.de), persönliche Kommunikation, März 2024.

Anhang 2.

Einheiten von Zeit und Raum auf Kalysia.

ZEIT:	
Karakas	Minuten
Sonnenlichteinheiten	Tage
Siebensonnenlichteinheiten	Woche
Zyklen	Jahre
Dekaden	Jahrzehnte
Centurien	Jahrhunderte
Millennien	Jahrtausende
Grenober	November
RAUM:	
Gratawako	Meter

Anlage 3. „Warp-Antrieb (Überlichtantrieb). Ein Wikipedia-Artikel. (Auszug).

*[..., Auslassung einer Abbildung und deren Unter-
text]*

Die Fortbewegung mit Überlichtgeschwindigkeit [...] [macht es möglich, *Einfügung d. Autors*] dass ein Raumschiff mit Hilfe des sogenannten Warp-Antriebs interstellare Entfernungen überwindet, ohne in Konflikt mit den Gesetzen der Relativitätstheorie zu kommen. Das jeweilige Raumschiff erreicht seinen Zielort zwar schneller [sic!] als das Licht, bewegt sich [sic!] innerhalb der vom Raum-Zeitkrümmenden Antrieb erzeugten Warp-Blase [sic!] aber mit Unterlichtgeschwindigkeit – das Raumschiff wird also nicht etwa überlichtschnell beschleunigt, sondern der Weg verkürzt. [...] die Technik [wurde, *Hinzuf. d. Autors*] nach ihrer Erfindung [...] [sic!] zur vorherrschenden Antriebsart des [...] Raumflugs [auf Kallisto, *Hinzuf. d. Autors*] und später zum Transwarp-Antrieb weiterentwickelt. [Beim, *Einf. d. Autors*] Warp-Antrieb wird dabei auf exotische Materie verzichtet und stattdessen ein fiktiver [sic!] höherdimensionaler Subraum genutzt.

[...] Die äquivalenten Komponenten [...] [werden, *Hinzuf. d. Autors*] *Warp-Feld* beziehungsweise *Raumverzerrung* genannt.

*[...,Auslassung von Abbildungen und deren Unter-
texten]“*

Energiequellen

Um die Nutzung des Warp-Antriebs plausibel machen zu können, wurden eine spezielle Energiequelle und zusätzliche Aggregate eingeführt, deren Konstruktion erneut diverse physikalische Probleme aufwirft. [...].

- Die großen Mengen an notwendiger Energie für einen Warp-Antrieb werden durch einen [...] An-timaterie-Reaktor erzeugt, der [sic!] neben dem Antrieb [sic!] auch die anderen Schiffssysteme wie Schutzschilde und Waffen mit Energie versorgt. Dabei reagieren [...] die Materie-Antimaterie-Teilchen im Warp-Kern miteinander und es entsteht Energie. Diese wird [z.B., *Hinzuf. d. Autors*] über die seitlich am Raumschiff aufgehängten Warp-Gondeln abgegeben, so dass ein Warp-Feld (Raum-Zeit-Blase) erzeugt wird, das, mit Hilfe des sogenannten *Subraums*, die Raumzeit krümmt. Solange das Warp-Feld aktiv ist, bewegt sich das Raumschiff nun mit Warp-Geschwindigkeit. Da es sich auf der Grenze zwischen dem normalen Raum und dem kompakten Subraum innerhalb seines Warp-Felds in seinem eigenen lokalen ‚Universum‘ befindet, werden die Gesetze der Physik nach dieser Theorie nicht verletzt; innerhalb seines eigenen ‚Universums‘ bewegt sich das Raumschiff nicht schneller [sic!] als mit Lichtgeschwindigkeit. Der Subraum dient dabei als Vermittler zwischen Warp-Feld und Raum-Zeit-Kontinuum.

- [...] [Es gab, *Hinzuf. d. Autors*] zusätzlich noch außerirdische Varianten des Warp-Antriebs [...], die sogenannte Quanten-Singularitäten als Energiequelle nutzen. Die Art und Weise, wie die Energie aus dem Schwarzen Loch gewonnen wird, wurde dabei aber völlig offen gelassen und bietet bis heute Spielraum für zahlreiche Spekulationen.

Bibliografische Angaben: „Star-Trek-Technologie“ (Auszug)	
Seitentitel:	Star-Trek-Technologie
Herausgeber:	Wikipedia – Star-Trek-Technologie
Autor(en):	Wikipedia-Autoren, siehe Versionsgeschichte
Datum der letzten Bearbeitung:	06. Januar 2024, 19:58 UTC
Versions-ID der Seite:	240916257
Permanentlink:	https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Star-Trek-Technologie&oldid=240916257
Datum des Abrufs:	09. Februar 2024, 13:14 UTC
Unterstreichungen:	Sind im Originaltext blau markiert, um Verlinkungen anzuzeigen. Diese Verlinkungen wurden ausgelassen.

Anhang 4.		Bildquellen Seite 1
Nr. Abbildung		Art + Herkunft der Abbildung
Cover		Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-4 (chat-gptx.de), Antwort an Autor auf die Anfrage: „Erstelle ein Bild eines Herzens“. Persönliche Kommunikation, 14.März 2024. ChatGPT 4, Nr. 1710319068.png Bezeichnung fürs Buch: Feindesherz.
Abb. 1		„ai generiert, mann, kriegler, soldat, dschungel, natur, jung“ www.pixabay.de, jcoope12. Pixabay Nr. 8386534. Bezeichnung fürs Buch: Aric.
Abb. 2		„ai generiert, natur, männer, kriegler, soldaten, dschungel, jung“ www.pixabay.de, jcoope12. Pixabay Nr. 8386536. Bezeichnung fürs Buch: Eirik.

Anhang 4.		Bildquellen Seite 2
Nr. Abbildung		Art + Herkunft der Abbildung
Abb. 3		Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-4 (chat-gptx.de), Antwort an Autor auf die Anfrage: „Erstelle ein Bild eines Planeten mit zwei getrennten Ländern“. Persönliche Kommunikation, 14.März 2024. ChatGPT 4, Nr. 1710346105.png Bezeichnung fürs Buch: Planet mit zwei Ländern.
Abb. 4		Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-4 (chat-gptx.de), Antwort an Autor auf die Anfrage: „Erstelle ein Bild einer humanoiden Alienspezies im Weltall“. Persönliche Kommunikation, 06.März 2024. ChatGPT 4, Nr. 1709656469.png Bezeichnung fürs Buch: Die Ingrel.
Abb. 5		Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-4 (chat-gptx.de), Antwort an Autor auf die Anfrage: „Ein Bild von einem Senkrechtweltraumlift“ Persönliche Kommunikation, 22.März 2024. ChatGPT 4, Nr. 1711143191.png Bezeichnung fürs Buch: Weltraumlift auf Agoria.

Anhang 4.		Bildquellen Seite 3
Nr. Abbildung		Art + Herkunft der Abbildung
Abb. 6		Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-4 (chat-gptx.de), Antwort an Autor auf die Anfrage: „Erstelle ein Bild einer saurischen Alienspezies im Weltall“. Persönliche Kommunikation, 06.März 2024. ChatGPT 4, Nr. 1709656348.png Bezeichnung fürs Buch: Die Sauriax.
Abb. 7		Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-4 (chat-gptx.de), Antwort an Autor auf die Anfrage: „Erstelle ein Staatswappen, auf dem die Wiedervereinigung zweier Staaten symbolisiert wird.“ Persönliche Kommunikation, 16.März 2024. ChatGPT 4, Nr. 171057543.png Bezeichnung fürs Buch: Das neue Staatswappen.
Abb. 8		Openai ChatGPT 2024 / Modell X = GPT-4 (chat-gptx.de), Antwort an Autor auf die Anfrage: „Erstelle ein Bild von zwei einjährigen, männlichen Waisenkindern, die der agorianischen humanoiden Weltraumspezies angehören.“ Persönliche Kommunikation, 19.März 2024. ChatGPT 4, Nr. 1710854911.png Bezeichnung fürs Buch: Die Adoptivkinder.